

„Ich mach` mir die Welt,  
widdewidde wie sie mir gefällt...“

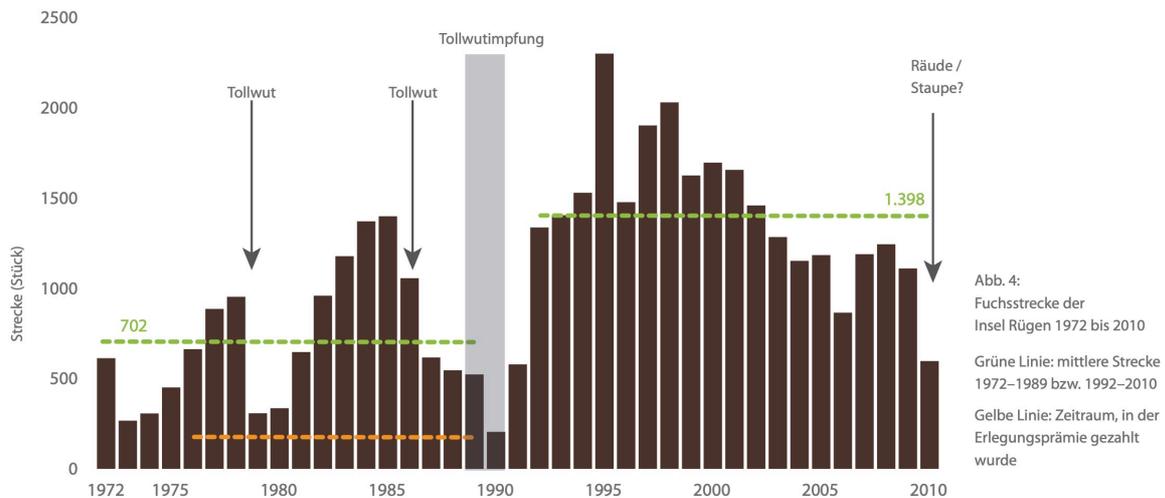
# Die Ideologien des Deutschen Jagdverbandes



In einer „Studie“, welche über das Thünen Institut lief, behaupten Jäger  
„Der Fuchs breitet sich zu stark aus - Risiken für Mensch und Tier“

([https://literatur.thuenen.de/digbib\\_extern/dn050850.pdf?fbclid=IwAR2c6MpFsVWkNmJ13BNHdT-ODG8xWBoES7YUpvJWYsvocAjcs\\_xF1dZ6mf4](https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn050850.pdf?fbclid=IwAR2c6MpFsVWkNmJ13BNHdT-ODG8xWBoES7YUpvJWYsvocAjcs_xF1dZ6mf4))

## Fuchspopulation



Fotoquelle: oben genannte Abhandlung vom Thünen Institut

Das Wort Studie habe wir bewusst in „“ gesetzt, denn diese Ansammlung von Vermutungen, Eventualitäten und Behauptungen, kann man wahrlich nicht als Studie bezeichnen.

Anhand von erschossenen Füchsen auf der Insel Rügen stellt die Jägerschaft fest, dass sich der Bestand der Füchse nach der Tollwutimmunisierung um 200% erhöht hat ... Und man kann ja nie wissen, ob es die terrestrische Tollwut nicht doch wieder einmal in Deutschland geben könnte. Da ist eine exzessive Tötung jeden Fuchses, welchen man zu Gesicht bekommt, als „Seuchenbekämpfung“ erstrebenswert ...

Zitat: „ohne Bejagung würden sich Fuchspopulationen mit einiger Wahrscheinlichkeit auf einem deutlich höheren Niveau einpegeln, mit den geschilderten negativen Auswirkungen auf bodenbewohnende Beutetiere und einem stark erhöhten Krankheitsrisiko für Tier und Mensch.“

Das sind kurz zusammengefasst die Vermutungen, Eventualitäten und Behauptungen aus der o.a. PDF Datei.

**Halten wir einmal fest:**

Anfang der 70er Jahre, woher die ersten Daten der Fuchsstrecken in der „Studie“ aus dem Thünen Institut stammen, war die terrestrische Tollwut in Deutschland in vollem Gang. Hinweise auf die deutliche Ausbreitung des Virus gehen in die 50er Jahre zurück. Die terrestrische Tollwut ist eine akute Infektion durch das Rabiesvirus, die bei gleichwarmen Tieren eine fast immer tödliche Gehirnentzündung verursacht und meist durch den Biss eines tollwutkranken Tieres übertragen wird.

Das Wüten dieser meist 100%ig tödlichen Viren (Füchse hatten sehr unter Ansteckungen zu leiden), sorgten für sehr großen Einbruch in der Fuchspopulation.

Weiterhin wurde eine Hetzjagd auf Füchse in Gang gesetzt, als wären sie die alleinigen Überträger des Tollwutvirus.

Es wurde gejagt was das Zeug hält: Bauvergasungen (brachte den Dachs gleich mal auf die Rote Liste der bedrohten Arten); Fallenjagd, Baujagd; Ansitzjagd; Erlegungsprämien - man kann sagen, es wurde eine versuchte Ausrottung der Füchse gerne hingenommen.

Logischerweise war die Population der Füchse auf ein absolut niedriges Niveau gelangt. Man kann dies also niemals mit einer gesunden Fuchspopulation vergleichen.

Um Vergleiche zur Höhe der Population vor und nach der terrestrischen Tollwut zu haben, müsste man wissen, wieviele Füchse es VOR Ausbruch der terrestrischen Tollwut in Deutschland gab. Dazu gibt es natürlich KEINE Zahlen. Laut Behauptungen der Jäger lautet also die Gleichung: Zahl x ist nach der Tollwutimmunisierung auf 200% gestiegen ... Der Rechenmeister Adam Ries hätte seine wahre Freude ...

Weiterhin wird vollkommen außer acht gelassen, dass sich Fuchspopulationen alleine regulieren und bei Einstellung der Jagd die Zahl der Füchse eher sinkt als steigt (siehe Luxemburg, fuchsjagdfreie Gebiete in 11 der 16 deutschen Nationalparks und etliche andere fuchsjagdfreie Gebiete; des weiteren 17 Studien, welche dies belegen - 6 davon aus Deutschland).

Und es wird gerne verschwiegen, dass nicht die Jäger für eine Tollwutimmunisierung sorgten, sondern der Abwurf von Fraßködern aus Kleinflugzeugen ...

**Die Lügen, Ideologien, Vertuschungen der Jägerschaft sind so leicht zu durchschauen!!!  
Fuchsjagd ist und bleibt Jägerlatein und hat mit Fakten nicht das Geringste zu tun!!!**